

wandersmann, du grenzgänger, sprich und sag an  
wohin werden dich die wege führen  
wohin über jedes weiter als über jeden stock und stein wohin als unter dem  
himmel auf erden und wohin an den grenzen dreier städte entlang  
wohin werden sie dich führen wirst du sie führen sie erlaufen ergehen erhüpfen  
mit wanderstock und ich, heimgebliebene, ich trage auch ein bündel einen  
rucksack am rücken und

*ich packe packe in meinen rucksack sack*

ein sackmesser, ein schnittig gutes sackmesser, eines mit säge und  
korkenzieher für alle fälle, für das anschneiden der wurst, über dem feuer warm  
gebraten, heiss braun in sie beissen, wenn möglich mit senf

*ich packe packe in meinen rucksack sack*

eine zahnbürste und eine zahnpaste - muss sein muss sein, das wird auf einer  
wanderung nicht unterlassen, zweimal täglich zähne putzen

*ich packe packe in meinen rucksack sack*

eine schokolade aus milch von glücklichen kühen, als notproviant oder zu  
später stunde

*ich packe packe in meinen rucksack sack*

eine dose, in der sammle ich kieselsteine, die ich auf der strasse entdecke und  
zuhaus auspacken werde, bemalen, einen nach dem anderen mit dem motiv  
eines marienkäfers mit sieben punkten

*sieben käse punkte*

das ist die liste für den aufbruch die vorbereitungen was alles mit muss an was  
gedacht werden muss das für dich im grenzgang bethang und das für mich  
ohne dies und das und doch ein an und für sich geh gehen über den alltag  
hinaus

*ich packe packe in meinen rucksack sack*

ein neues tagebuch und einen neuen bleistift und mit dem bleistift werde ich in  
das tagebuch meine gedanken schreiben. gedanken, die durch das wort und  
im wort wiederkehren werden, immer wieder, wenn ich diese gedanken wieder  
einmal lesen werde nach meiner rückkehr nach einem jahr in einem jahrzehnt  
ich weiss das selbst, wie erinnerungen verblassen, wie worte verstummen,  
doch das wiederlesen wird sie wieder beleben, auferstehen lassen - herholen,  
was ich am wegrand mitgenommen habe, von meinen augen aufgesammelt,  
von meinen ohren aufgenommen

und es wird dir kaum anders ergehen, du wandersmann du grenzgänger, dir  
wenn du wieder zuhaus bist in deinen vier wänden und diese mit deinen  
augen abwanderst wirst du es wieder hören wirst dir vieles in erinnerung rufen  
das *guten tag* an die frau in ihrem schrebergarten, sie dort unkraut jätend  
*sie haben einen schönen garten, die beetwege wohl geordnet, das muss man*

*sagen das muss man ihnen lassen*

so ist es auf einer wanderung nicht, lieber wandersmann, nicht alles ist wohl geordnet, manchmal gelangst du an eine weggabelung, links rechts um die ecke und nicht mehr gerade aus, dieses schnurgerade aus gehen kannst du dann nicht mehr machen - für welchen weg entscheidest du dich, wenn du die landkarte mal ausser acht lässt. gehst du links weiter gehst du rechts weiter, du kannst wählen, links ist weiter, rechts ist näher - was bringt dich schneller weiter ans ziel ans ende zur mittagsrast - was bringt dich nicht um den verstand, aber, sag überlege, warst du schon mal dort gegangen? wohin führen die wege wohin führen sie dich wohin entlang erlaufen ergehen erhüpfen schwinge den wanderstock, trage das bündel und

*ich packe packe in meinen rucksack sack*  
ein häufchen elend an glück

ond du, säg ich dänne, los ä mou  
i rüefe de hond bi fuuss  
är söll net so wiit veruus ränne  
i rüef än bi fuuss  
ond nehm ähn ad leine  
ond gang wiiter und gang weidli  
dänn lueg  
do vorne rond ome  
gsesch nä  
dä alpebleck

und hätte ich  
nur den sinn  
eines verstehens  
ich gäbe eine ergraute locke  
und einen nackten fingerzeig  
in das grüne laub  
*hinter dem berg*  
*das tal*  
*und vor dem berg*  
*der esel*  
weisst du  
lieber wandersmann  
grenzgänger  
ich möchte heimwärts zu  
auf einem weg  
geradeaus den anhöhen nach  
ob es noch ausreicht  
sag  
ob es noch ausreicht

mit diesen paar münzen  
ein zugabteil zu mieten  
*hinter dem berg*  
*die sonne*  
*und vor dem berg*  
*das wasser*  
und könnte ich  
das schwör ich dir  
nur die stunden vergessen  
es wäre alles  
ein anderes bild  
glaub es mir  
und es wäre  
auch nicht so erschöpft  
wie meine augenlider

also  
of was wartisch no  
stoh ned stell wie dä äsu vor em bärg  
gang wiiter gang weidli  
däm wasser no  
ond i rüefe de hond bi fuuss  
nehm ähn ad leine  
ond gang wiiter ond gang weidli

der zollbeamte wird es schon nicht beschlagnahmen, das heimweh an deinen schuhsohlen, das du schon oft in all den jahren des gehens von deinen schuhen gewaschen hast und es doch immer wiederkehrte einkehrte dich beehrte und er dich anschaut, vergleichend mit dem amtlichen passfoto, bist du das bist du das nicht bist du es bist du es nicht und doch wird er schlussendlich mit dem kopf nicken und du kannst weitergehen wirst weitergehen und ich schaue dir hinterher wie du über die grenze schreitest, ich winke ich drehe mich um und gehe auch des weges und habe das zu verhandeln, was hinter meinen grenzen liegt und schritte zu zählen und auf einen kompass zu schauen und vielleicht werde ich, ehe ich mich umdrehe, doch, ehe ich mich umdrehen werde, werde ich dem zollbeamten zunicken, ihm, der in sein zollwärterhäuschen mit den geranien vor dem fenster eingetreten ist und sich dort auf den stuhl setzt und auf die nächsten grenzgänger wartet und

*ich packe packe in meinen rucksack sack*  
eine kopie meines ausweises, dieses amtliche zeugnis, dass ich die und die bin, dass ich die und die bin aus und in diesem lande, die stille grenzgängerin die macherin die packerin die

*ich packe packe in meinen rucksack sack*  
einen stern, denn wenn nachts keine sterne am himmel und keine sternbilder

weit über mir zu sehen sind, kann ich einen auf meine handlinien legen, in meiner offenen hand betrachten und im stillen werde ich wissen, dass dort, über meiner nase hinweg, sich das leben ereignet

*ich packe packe in meinen rucksack sack*

ein kräuterbuch, damit ich die pflanzen, die neben meinem zelt, das ich in einer wiese aufstellen werde, die also dort neben meinem zelt gewachsen sind, bestimmen kann

*ich packe packe in meinen rucksack sack*

eine rolle traubenzucker mit himbeergeschmack, denn himbeeren erinnern mich an den sommer und diesem gehe ich voraus, voraus mit einem wanderslied auf der zunge

*ich packe packe in meinen rucksack sack*

eine schere und ein garn in roter farbe, damit ich, wenn ich von zeit zu zeit deine schritte zähle - fünfzig achtzig hundert vierhundertvierzehn - einen faden an einen zaun an einen pflock um eine strassenlaterne knoten kann, so weit, so weit bist du schon gegangen - fünfzig achtzig hundert vierhundertvierzehn schritte - sieh dir das an, ein jeder zu einem meter länge zu einem schritt und am ende ein kreis ein umgang grenzgang ein umgarnt und es werden die rosen sein, die windrosen auf dem kompass die in die himmelsrichtungen zeigen und noch weit unbekannteres an wegen deuten und du wirst der gärtnersfrau zum abschied sagen, dass du dich nicht umdrehen wirst, keinen blick zurückwerfen wirst du, nur immer geradeaus wirst du gehen geradeaus bis zu dem punkt, wo eine weggabelung ein linksabbiegen oder ein rechtsgehen erfordert und du aus dem hosensack eine münze greifst *kopf oder zahl zahl oder kopf* es ist immer das gleiche, vor dem wurf der münze musst du dich für eine seite entscheiden, denn kante wird es nicht geben, auch nicht für dich und nur für dich, das wäre ja lächerlich, geradezu lächerlich wäre das, wenn es kante für dich und nur für dich gäbe

also

of was wartisch no

stoh ned stell wie dä äsu vor em bärg

gang wiiter gang weidli

däm wasser no

ond i rüefe de hond bi fuuss

nehm ähn ad leine

ond gang wiiter ond gang weidli

der zollbeamte wird es schon nicht beschlagnahmen, das heimweh an deinen schuhsohlen, das du schon oft in all den jahren des gehens von deinen schuhen gewaschen hast und es doch immer wiederkehrte einkehrte dich beehrte dich dich dich und dein ich und mein ich dem all dem von unserem geschmack von sommer und himbeeren von diesem

traubenzucker auf unsere zungen geschoben und auf unseren zungen  
geschmolzen und mit unseren wandersliedern auf den zungen und mit den  
wanderstöcken von unseren fingern umklammert von unseren händen  
geschwungen und den rucksäcken an unseren rücken mit den eingepackten  
sachen

*sackmesser zahnbürste zahnpaste schokolade dose tagebuch bleistift kopie  
stern kräuterbuch traubenzucker schere garn*

du gang wiiter ond gang weidli emmer gäng de nase no ond i vergesse ned ab  
ond zu dä hond bi fuuss zrüefe ond du vergess net dies wanderlied fröhlech  
zänd zpfiiefe wenn de diies zäut zom go pfiuse go uufbausch

ond du, säg ich dänne, los ä mou

*und du, sag ich dann, hör mal*

i rüef de hond bi fuuss

*ich rufe den hund bei fuss*

är söll net so wiit veruus ränne

*er soll nicht immer so weit voraus rennen*

i rüef ehn bi fuuss

*ich rufe ihn bei fuss*

ond nehm ähn ad leine

*und nehme ihn an die leine*

ond gang wiiter und gang weidli

*und geh weiter und geh eilig*

dänn lueg

*denn schau (sieh)*

do vorne rond ome

*dort vorne ringsherum*

gsesch nä

*siehst du ihn*

dä alpebleck

*den alpenblick*

++++

also

*also*

of was wartisch no

*auf was wartest du noch*

stoh ned stell wie dä äsu vor em bärg

*steh nicht still wie der esel vor dem berg*

gang wiiter gang weidli

*geh weiter geh schneller*

däm wasser no

*dem wasser nach*

ond i rüef de hond bi fuuss

*und ich rufe den hund bei fuss*

nehm ähn ad leine

*nehme ihn an die leine*

*ond gang wiiter ond gang weidli  
und geh weiter und geh schneller*

++++

*du gang wiiter ond gang weidli emmer gäng de nase no ond i vergesse ned ab ond zu dä  
hond bi fuuss zrüefe ond du vergess net dies wanderlied fröhlech zänd zpfiiefe wenn de  
diies zäut zom go pfluuse go uufbausch*

*du geh weiter und geh schneller immer stets der nase nach und ich vergesse nicht ab und  
zu den hund bei fuss zu rufen und du vergesse nicht dein wanderlied fröhlich zu ende zu  
pfeifen wenn du dein zelt zum schlafen gehen aufbaust*